



Editorial

Wissen wird von den Unternehmen immer stärker als strategische Ressource identifiziert. Damit steigt der Bedarf an guten Aus- und Weiterbildungsangeboten. Multimediale digitale Medien ermöglichen dabei die Entwicklung ganz neuer Lehr- und Lernarrangements, in denen auch »eLearning-basierte Konzepte« eine wesentliche Funktion übernehmen. eLearning ist eine komplexe, nur interdisziplinär zu lösende Aufgabe, die insbesondere für Universitäten einen zunehmenden Forschungs- und Entwicklungsbedarf erzeugt.

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat deshalb beschlossen, die Entwicklung und Förderung neuer Formen von internetgestützten Aus- und Weiterbildungsangeboten voranzubringen, und ein "Center for Distributed eLearning (CDL)" gegründet.

Das CDL ist eine fach- und fakultätsübergreifende Einrichtung für internetgestützte Lehre, Studium und Weiterbildung. Die Mitglieder des CDL fühlen sich dabei einem umfassenden Verständnis von verteiltem Lernen (Distributed Learning) verpflichtet, das weit über eine rein technische Orientierung hinausgeht wie die interdisziplinäre Zusammensetzung des CDL-Kreises es zeigt. Eine besondere Hoffnung setzt das CDL auch auf die Zusammenarbeit mit dem OFFIS, als einen erfahrenen und leistungsstarken Kooperationspartner im eLearning-Bereich.

Das CDL sieht sich durch die bundes- und landesweiten Entwicklungen in seiner konzeptionellen Grundausrichtung zur Förderung des eLearning bestätigt und bündelt Kernkompetenzen aus den Bereichen Bildungsmanagement, Wissensmanagement, Internet Communities, Multimedia, Content Engineering und Systementwicklung. Es ist offen für alle Formen der Kooperation und der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Universität.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski,
Geschäftsführender Direktor des CDL

eLearning: Lernen mit dem digitalen Lehrer

"eLearning", das Lehren und Lernen mit multimedialen, digitalisierten Inhalten, interaktiv an fast jedem Ort und zu fast jeder Zeit - wenn nur ein leistungsfähiger Rechner und ausreichende Netzverbindung bereitstehen -, ist eines der großen Themen in der aktuellen Forschung, Entwicklung und zunehmend auch industriellen Praxis.

Die Wurzeln des eLearning liegen in der Fernlehre, wie sie beispielsweise von der FernUniversität Hagen oder auch - mit dem TeleKolleg - in Fernsehprogrammen angeboten wurde. Mit der Verfügbarkeit von PCs und deren Multimedia-Tauglichkeit kam Computer Based Training (CBT) auf, das mit der Verbreitung des Internet zunehmend zu Web Based Training (WBT) wurde. Ist eLearning - mit inzwischen äußerst leistungsfähigen PCs und schnellen Netzverbindungen - nur "alter Wein in neuen Schläuchen", um ein bekanntes Sprichwort umzudrehen?

Wohl nicht, denn eLearning ist in besonderer Weise ein neu entstandenes Querschnittsthema, in dem viele, recht unterschiedliche Disziplinen und Aufgabenfelder zusammentreffen, die in dieser Verflechtung vielfältige Fragen aufwerfen und eine bisher nicht ausreichend beantwortbare Komplexität aufweisen. Denn ein wirklich gutes eLearning-Angebot wird immer alle folgenden Aspekte berücksichtigen und bei der Erstellung und Aktualisierung einen großen Aufwand leisten müssen:

- Die fachlichen Inhalte sollten "korrekt" und bezüglich eines Lernzieles möglichst vollständig sein.
- Angebote müssen didaktisch so aufbereitet sein, dass Lernende die Inhalte verstehen und motiviert erlernen können.
- Die medientechnische Umsetzung sollte aktuelle technologische Möglichkeiten nutzen, ohne sie jedoch in den Vordergrund zu stellen und damit abzulenken.
- Die rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen müssen geklärt werden, damit Inhalte-Lieferanten und Lehrende abgesichert sind.
- eLearning-Angebote sollten so gut organisiert sein, dass entsprechende Kurse und ganze Curricula mit eLearning-Anteilen reibungslos durchgeführt und verwaltet werden kann.

Bei vielen, nachfolgend in Beispielen aufgezählten FuE-Arbeiten, die OFFIS in den vergangenen Jahren geleistet hat,

zeigt sich heute, dass sie wichtige Beiträge zum eLearning leisten.

Bereits 1997 wurde im Projekt MSAFE eine wissensbasierte Lernumgebung für die Konstruktion elektrotechnischer Schaltungen entwickelt. Dahinter steht das didaktische Konzept des "explorativen Lernens", bei dem sich Lernende den Stoff durch Ausprobieren und Experimentieren erarbeiten.

In eine ähnliche Richtung geht das Projekt "Virtuelles Praktikum Gentechnik". In einer hochinteraktiven und sehr realitätsnah multimedial nachgebildeten Laborumgebung können molekularbiologische Experimente, wie sie von Biologen, zunehmend aber auch von anderen Wissenschaftlern in Studium und Berufspraxis durchgeführt werden müssen, am Rechner eingeübt werden. Die hohe fachliche wie technologische Qualität des hier entstehenden Systems wird z. B. durch die Teilnahme am Finale des renommierten MedidaPrix im vergangenen Jahr bestätigt.

Die Arbeiten im Umfeld digitaler Bibliotheken, etwa im Projekt eVerlage, finden heute Anwendung, wenn es um die Aufbereitung, Verwaltung, Verbreitung und Nutzung von Lernmaterialien geht. Eine Vielzahl von Diskussionen um Rechte und Geschäftsmodelle, aber auch um Konvertierung und Aufbereitung digitaler Materialien, wurde bereits geführt, Ergebnisse können heute genutzt werden.

Die Hochschulen sehen sich mit eLearning besonderen Herausforderungen, aber auch vielen Chancen zur Verbesserung der Lehre wie auch zu besonderer Profilbildung gegenüber. Einerseits bedrängen private Anbieter die Hochschulen auf deren angestammtem Markt, international renommierte Hochschulen bieten ihre Lehre auch in Deutschland an, Grenzen verschwimmen, das Studieren wird unabhängiger vom Standort. Auf der anderen Seite eröffnet sich mit eLearning aber auch die Chance, über bestehende Beschränkungen hinweg neue Felder zu erschließen, wenn die Hochschulen dies wollen und

Fortsetzung auf Seite 2 ...



Kooperationspartner KDO



Die Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) wurde 1971 als Gemeinschaftseinrichtung von kommunalen Gebietskörperschaften im Raum Weser-Ems gegründet. Ziel war, die zu jener Zeit sehr teure Rechenzentrumstechnik durch Bündelung aller Kräfte auch mittleren und kleinen Kommunalverwaltungen verfügbar zu machen. Mit der technologischen Weiterentwicklung wandelte sich die Aufgabenstellung: Heute ist die KDO das von Kommunen partnerschaftlich getragene Software- und Beratungshaus für die Aufgabebereiche von Städten, Landkreisen, Gemeinden und Verbänden. Das Geschäftsgebiet hat sich seit 1971 vervierfacht und reicht vom oldenburgisch-ostfriesischen Raum über die Elbe-Weser-Region bis zum Bereich des westlichen Regierungsbezirks Hannover. Das Dienstleistungsangebot der KDO reicht von der Planung der örtlichen technischen Infrastruktur über die fachlich-organisatorische Beratung, die Entwicklung und Bereitstellung von Programmen bis zur Einsatzunterstützung und Hilfe im Fehlerfall. Die Angebotspalette wird ergänzt durch den Betrieb zentraler Server und einer überörtlichen Weitverkehrsnetzwerk mit der notwendigen Sicherheitstechnologie.

Die KDO arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit OFFIS zusammen. Als Partner in der "Kommunikationsinitia-

tive Weser-Ems" wurde gemeinsam die Nutzung des Internets in der Region entscheidend vorgebracht. Im Jahr 2001 wurde eine engere Kooperation im Bereich der Software-Entwicklung aufgenommen. Die durch neue Steuerungsmodelle notwendige Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und die mit der Einführung eines neuen Haushaltsrechts zukünftige Anwendung der doppelten Buchführung im kommunalen Sektor stellte die KDO vor die Aufgabe, die eigenen, erfolgreichen Software-Produkte für das Haushaltsmanagement (UVN-FIN) mit vorhandener kaufmännischer Standard-Software zu verbinden. Gemeinsam mit OFFIS wurde ein Konzept für die Integration von UVN-FIN mit SAP R/3 entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Mit dem neuen System werden Kommunen in die Lage versetzt, eine um KLR und Anlagenbuchhaltung erweiterte Kameralistik einzusetzen und somit die Vorbereitungen für einen fachlich und softwaretechnisch sanften Übergang zur kaufmännischen Buchführung zu treffen.

Nach erfolgreichem Abschluss des Projekts haben die KDO und OFFIS ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Software-Technologie verstärkt und entwickeln gemeinsam Konzepte für die objektorientierte Entwicklung kommunaler Software in Java. Dabei spielen die Anforderungen des eGovernment, also Internetfähigkeit und Integrierbarkeit, eine wichtige Rolle.

OFFIS kooperiert mit Privatuni



ausgerichtet ist. Gründungsrektor und Institutsleiter ist Prof. Dr. Reinhold Haux, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von OFFIS. Das Foto zeigt den frisch ernannten Rektor und den OFFIS-Vorsitzenden Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath bei der Gründungsfeier. Beide hatten zuvor einen Kooperationsvertrag zwischen UMIT und OFFIS abgeschlossen.

Am 5.4. fand in Innsbruck die feierliche Gründungsfeier der Privaten Universität für Medizinische Informatik und Technik Tirol (UMIT) statt, der einzigen Universität in Europa, die gezielt auf das attraktive Gebiet Medizininformatik

Ende April hat bereits eine vierköpfige Delegation der Privatuni OFFIS besucht, sich insbesondere über die Arbeiten im Bereich "IuK-Systeme im Gesundheitswesen" informiert und Themen für eine Zusammenarbeit festgelegt.



Zum Auftakt des Großprojektes ROBOSEM trafen sich alle beteiligten Projektpartner in Oldenburg. Das Ziel des von Prof. Dr. Sergej Fatikow (auf dem Foto 5. v. re. vordere Reihe) wissenschaftlich geleiteten und von OFFIS koordinierten Forschungsvorhabens ist die Entwicklung eines flexiblen Roboters, der Objekte im Mikroformat handhaben kann. Solche Mikroobjekte können zum Beispiel einzelne Gewebezellen oder Zahnräder im Mikroformat sein. Die dabei zu bewältigenden Aufgaben sind so vielfältig, dass für das Projekt sehr unterschiedliche Kompetenzen zusammengeführt werden müssen. Aus diesem Grunde haben sich für dieses von der EU geförderte Projekt 15 Forschungseinrichtungen aus sieben Ländern zu einem Verbund zusammengeschlossen. Nach getaner Arbeit nutzten die Wissenschaftler die Gelegenheit für einen Besuch im Horst-Janssen-Museum.

ARTIST

Ein Netzwerk für innovative Entwurfsmethoden für Eingebettete Systeme

Mehr als zwanzig europäische Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben sich in einem Netzwerk zusammengeschlossen, um ihre Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet innovativer Entwurfsmethoden für die Entwicklung von eingebetteten Echtzeitsystemen zu koordinieren. Hierbei erfolgt insbesondere eine Fokussierung auf die Themenfelder

- "Systeme mit harten Echtzeitanforderungen",
- "Komponentenbasierter Entwurf und Entwicklung" sowie
- "Adaptive Echtzeitsysteme für QoS-Management".

Die Partner haben sich zum Ziel gesetzt, die erforderlichen zukünftigen Forschungsrichtungen auf diesen Gebieten zu identifizieren. Dies erfolgt unter Einbeziehung von einschlägigen Industrieunternehmen, um deren aktuelle Probleme und Anforderungen mit

zu berücksichtigen. Hierzu werden einerseits Workshops mit Experten aus Forschung und Industrie veranstaltet und andererseits auch gezielte Umfragen durchgeführt. Als Ergebnis dieser Studien sollen dann gezielte Vorschläge für die Ausrichtung zukünftiger Forschungsaktivitäten erarbeitet werden. Dies soll insbesondere als Grundlage für europäische Forschungsprojekte im Rahmen des 6. Forschungsförderungsprogramms der Europäischen Union dienen. Darüber hinaus sollen auch Vorschläge für Curricula zur Aus- und Weiterbildung erarbeitet werden, um die Ingenieure von morgen gezielt auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Diese Aktivität wird von der Europäischen Union über einen Zeitraum von drei Jahren unterstützt.

Kontakt: Dr. Bernhard Josko
E-Mail: bernhard.josko@offis.de

it.net macht mobil

In eine neue Arbeitsphase tritt it.net, das "Kompetenzzentrum für moderne IuK-Technologien der Regionalen Innovationsstrategie Weser-Ems". Seit über zwei Jahren arbeitet it.net unter der Federführung von OFFIS daran, die Nutzung von Internettechnologien für eCommerce und Telekooperation in Weser-Ems voranzutreiben. Insgesamt 17 Träger und Partner in ganz Weser-Ems arbeiten hierfür im Netzwerk it.net zusammen. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Beratungen, etliche initiierte Projekte und praktische Arbeitshilfen sind Indizien für den Erfolg. Jüngstes Kind: **it.info**, die Datenbank mit regionalen Anbietern von Internet-Dienstleistungen.

Nach dem Ende der ersten Förderphase Dezember 2001 bestand daher auch kein Zweifel an der Notwendigkeit der

Weiterführung, die nun zunächst für weitere drei Jahre geplant wird. Neben den bisherigen Themen werden dabei in Zukunft verstärkt mobile Internet-Anwendungen in den Vordergrund gestellt. Gerade für die Flächenregion Weser-Ems ergeben sich besondere Chancen, gleichzeitig besteht aber auch das Risiko, dass die Anbieter mobiler Netzinfrastrukturen aus wirtschaftlichen Gründen die Ballungsräume bevorzugen. Durch gezielte Stimulation von Modellprojekten soll nun das Interesse von potentiellen Anbietern wie auch Nutzern geweckt und Weser-Ems als - in jeder Hinsicht - "mobile Region" präsentiert werden.

Kontakt und weitere Informationen unter <http://www.ris-it.net/> oder telefonisch unter 0 800/48 48 000 (kostenlos in Weser-Ems).

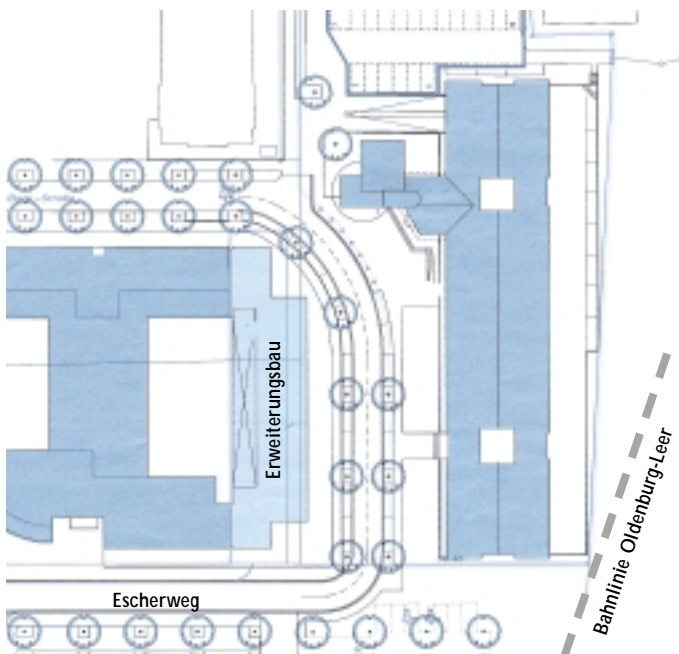
OFFIS erhält einen Erweiterungsbau

Bauarbeiten haben bereits begonnen

"Mit der Raumnot hat es bald ein Ende". Über diese Botschaft im letzten hausinternen Newsletter werden sich viele Mitarbeiter gefreut haben, denn das Institutsgebäude platzt schon sieben Jahre nach dem Einzug aus allen Nähten. "Dies liegt nicht etwa daran, dass das OFFIS-Gebäude zu klein geplant worden wäre. Der Grund ist vielmehr, dass OFFIS sich hervorragend entwickelt hat und wir deshalb außergewöhnlich schnell gewachsen sind", erläutert Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath die Gründe für die Raumnot.

am 6. Juli des vergangenen Jahres angekündigt, dass er sich für die Bereitstellung der Mittel im Kabinett einsetzen werde. Im Februar dieses Jahres kam dann die endgültige Zusage.

Das architektonische Konzept für den Erweiterungsbau wurde aus dem bestehenden Gebäude entwickelt. Gleichwohl handelt es sich nicht um eine reine Fortsetzung des bisherigen Gebäudes, sondern um "ein neues, in sich geschlossenes Konzept, das frischen Wind in die Ästhetik des



Die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau haben bereits begonnen. Er wird eine Nutzfläche von rund 1.800 qm haben und Platz für etwa 65 Arbeitsplätze bieten. Die Gesamtkosten des Anbaus liegen bei rund 2,7 Mio. EURO. Finanziert wird das Bauvorhaben durch Landesmittel im Rahmen der Hochschulbauförderung aus Mitteln des sogenannten "VW-Vorab". Wissenschaftsminister Thomas Oppermann hatte schon auf dem OFFIS-Jubiläum

OFFIS-Gebäudes bringt", wie Architekt Michael Stratmann erläutert. Als Ergänzung zum traditionellen Ziegel der Alten Fleischwarenfabrik, der den Baustil des Geländes prägt, wird der Anbau durch farbigen Putz aufgelockert. Die niedrigeren Gebäudeteile werden mit einem Flachdach gebaut, das Dachgeschoss bekommt ein geneigtes Aluminiumdach. Die Arbeitsplätze werden innen und außen durch Glasflächen transparent und kommunikativ gestaltet.



Die Reise nach Paris hat sich gelohnt

OFFIS aktiv auf der DATE 2002



"Die Reise nach Paris hat sich gelohnt. Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und die Grundlage für neue Forschungsk Kooperationen und -projekte schaffen", freut sich OFFIS-Vorstand Prof. Dr.-Ing. Wolfgang H. Nebel.

Anlass für seine Reise nach Paris war die Design, Automation and Test in Europe (DATE) vom 4. bis 8. März. Dieser bewährte Mix aus Konferenz und Messe ist ein Muss für die europäische Mikroelektronikforschung und -industrie. Die jährlich zwischen München und Paris pendelnde Veranstaltung ist die größte Ihrer Art in Europa und lockt stets über 5.000 Besucher an. Themenschwerpunkte sind Verfahren und computergestützte Werkzeuge für den Entwurf integrierter Schaltungen, den Bausteinen elektronischer Systeme.

Nachdem Prof. Nebel im vergangenen Jahr den Vorsitz im Programmausschuss geführt hatte, war er dieses Jahr als past-programme-chair-Berater in der Konferenzorganisation aktiv. Außerdem leitete er mehrere Vortragsitzungen und bot zusammen mit Eike Schmidt (OFFIS) ein Tutorial zum Thema "Low Power Hardware Design" an, eine der Kernkompetenzen des OFFIS FuE-Bereichs "Eingebettete Systeme". Etwa 50 Teilnehmern wurden die neuesten Verfahren

zur Reduktion des Stromverbrauchs mikroelektronischer Systeme vermittelt.

Auch an der Messe nahm OFFIS teil. Präsentiert wurden die Ergebnisse der Forschungsprojekte PEOPLE und POET. Resultat dieser von der EU geförderten Forschungsprojekte ist ORINOCO®, ein Werkzeug zur frühzeitigen Analyse und Vorhersage des Stromverbrauchs integrierter Schaltungen. Erstmals wurde dieses Werkzeug 2001 auf der internationalen Design Automation Conference in Las Vegas der Weltöffentlichkeit vorgestellt. In Paris fand nun die Europa-Premiere statt. Dabei konnten zahlreiche neue Funktionen von ORINOCO® vorgeführt werden. In dieser verbesserten Version kann ORINOCO® zum Beispiel schon die Verdrahtung und das Steuerwerk des zukünftigen Chips in die Stromverbrauchsanalyse einbeziehen. Auch die Vorhersagegenauigkeit wurde deutlich verbessert.

Ein Werkzeug wie ORINOCO® gibt es zur Zeit nicht am Markt. Deshalb stieß diese neue Technologie bei den Besuchern (nahezu 100 Vorführungen) und in der internationalen Fachpresse auf reges Interesse. Das neue Werkzeug wird in Lizenz von der OSC GmbH weiterentwickelt und weltweit vermarktet.

... Fortsetzung "eLearning"

- wenn man sie lässt! Dabei werden Hochschulen zusammenarbeiten müssen, um angesichts knapper Ressourcen mithalten zu können. Das Land Niedersachsen verfolgt durch das bis 2006 mit bis zu 25 Millionen Euro geförderten "eLearning Academic Network" (ELAN) die Strategie, innovative eLearning-Aktivitäten der niedersächsischen Hochschulen zu bündeln und nachhaltig zu professionalisieren. Bei der Umsetzung der ELAN-Strategie will die Universität Oldenburg mit seinem Center for Distributed eLearning (siehe Editorial dieser datawork-Ausgabe) mit Unterstützung von OFFIS eine Schlüssel- und Pilotenrolle spielen. Sie hat sich deshalb gemeinsam mit der Universität Osnabrück unter dem Titel ePolos (eLearning-Pilot Oldenburg-Osnabrück) um eine solche, im Rahmen von ELAN geförderte Rolle beworben.

Kontakt: Dipl.-Inform. Jochen Meyer
E-Mail: jochen.meyer@offis.de

OFFIS-Tag 2002

Auch der diesjährige OFFIS-Tag am 9. August steht unter dem Thema "eLearning". Der Vormittag wird in mehreren Vorträgen ein differenziertes Bild der Situation des eLearning zeichnen. Als Referent konnte u. a. Prof. Kerres, Universität Duisburg, gewonnen werden, der bundesweite Anerkennung zu seinen Arbeiten über den Einsatz von Medien in der Lehre genießt. Am Nachmittag werden in mehreren parallelen Workshops gemeinsam mit Multimedia-Ansprechpartnern niedersächsischer Hochschulen einzelne Themen vertieft diskutiert und erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Workshops sollen auch Impulse geben für die Arbeit der "Netzpiloten" im niedersächsischen eLearning-Netzwerk "ELAN".

Digitale Bibliotheken für das eLearning

Im April hat im Bereich MI das Projekt LEBONED (Learning Environment Based on Non Educational Digital Libraries) begonnen. Ziel des Projekts ist es, Inhalte von digitalen Bibliotheken, die keinen direkten Bezug zu elektronischen Lernplattformen aufweisen, für Lernzwecke nutzbar zu machen. Hierfür werden Methoden und Infrastrukturen geschaffen, die es erlauben, digitale Bibliotheken zu integrieren und deren Inhalte für Lernzwecke aufzuwerten.

Kontakt: Dipl.-Inform. Frank Oldenettel, E-Mail: frank.oldenettel@offis.de

OFFIS-Trainingscenter
blickt auf erfolgreiches Jahr zurück

Ziel des OFFIS-Trainingscenter ist es, die in OFFIS vorhandenen Kompetenzen für die Qualifizierung in der IT-Branche zur Verfügung zu stellen. Basis ist eine enge Verzahnung der Weiterbildung mit der täglichen praktischen Arbeit in den von OFFIS zusammen mit Kooperationspartnern durchgeführten Projekten. Auf diese Weise wird den Schulungsteilnehmern aktuelles Wissen und Praxiserfahrung aus einer Hand vermittelt. Eine erste Umsetzung ist die von OFFIS in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt durchgeführte Qualifizierungsmaßnahme zum "Internet Informations-Ingenieur". Darin werden arbeitslose Natur- und Wirtschaftswissenschaftler zu IT-Fachkräften weitergebildet und ihnen Kenntnisse in den Bereichen Software-Engineering, Programmierung, Internet und Datenbanken vermittelt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die praktische Umsetzung des Gelernten mit der Programmiersprache Java.

Die erste Maßnahme wurde im Dezember 2001 erfolgreich abgeschlossen, mehr als 60 % der Teilnehmer haben zum Jahreswechsel bereits eine neue Position annehmen können. Nach dem erfolgreichen Auftakt ist OFFIS eine weitere Maßnahme bewilligt worden, die im März gestartet ist.

Darüber hinaus wird sich OFFIS auch weiterhin für die Strukturverbesserung der Region im Weiterbildungssektor engagieren. So wird das OFFIS-Trainingscenter noch im Sommer 2002 ein umfassendes Seminarangebot anbieten. Dabei werden auch die Anforderungen durch die Neuordnung der IT-Weiterbildung Berücksichtigung finden (s. Bericht rechts oben).

Kontakt:
Dipl.-Oec. Birgit Wirner-Scharrenberg
E-Mail: birgit.wirner-scharrenberg@offis.de

Karriere mit Lehre
IT-Weiterbildung wird neu geregelt

Im Rahmen des Bündnisses für Arbeit haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Sozialpartner ein neues IT-Weiterbildungssystem entworfen, das die Weichen für zukunftsorientierte Qualifizierung stellt.

Mit dem neuen Konzept soll eine Alternative zu dem bisher typischen Karriereweg über das Studium geschaffen werden. Zielgruppen sind vor allem die Absolventen der neuen IT-Berufsausbildungen und Quereinsteiger. Praktiker sollen in eine Fortbildung einsteigen können, die in drei Stufen zum Aufstieg bis in die Unternehmensspitze führen kann (siehe Abbildung). Das System definiert bundeseinheitliche Abschlüsse und Zertifikate und will damit mehr Transparenz, Qualität und Vergleichbarkeit schaffen. Neu ist vor allem die Integration der Qualifizierung in den normalen Arbeitsalltag. Alle Ausbildungsinhalte sind durch Arbeitsprozesse definiert, die in praktischer Arbeit erfolgreich durchlaufen werden müssen (www.apo-it.de).

Basierend auf den IT-Ausbildungsberufen folgen in der ersten Ebene die so genannten IT-Spezialisten. 29 Spezialistenprofile in sechs Funktionsgruppen sind definiert worden. Absolventen einer Fortbildung werden von der "Trägergemeinschaft für Akreditierung geprüfter Stellen" zertifiziert. Der

Prozess der Personalzertifizierung wird gerade von einem Expertengremium (www.it-sektorkomitee.de), in das auch OFFIS-Vorstand Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath berufen wurde, erarbeitet.

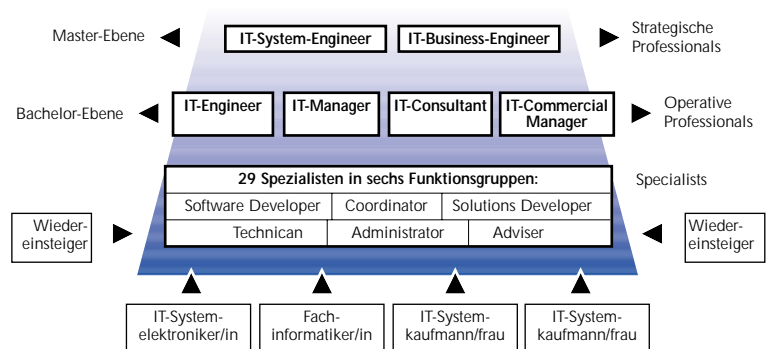
Die nächsten beiden Ebenen werden durch eine Verordnung zum Bundesbildungsgesetz geregelt, die Fortbildung endet mit einer öffentlich-rechtlichen Prüfung. Zu den profilspezifischen Fachkenntnissen kommen bei den operativen und strategischen Professionals Kenntnisse betrieblicher IT-Prozesse und Managementfähigkeiten hinzu.

Mit der Verordnung des Bundes und der Vereinbarung der Spitzenverbände ist allerdings nur der erste Schritt getan. Nun sind alle Beteiligten gefragt, das neue System mit Leben zu füllen. Es gilt neue Lernformen und Lernangebote zu schaffen und Ausbildungskooperationen zwischen Unternehmen zu fördern, um den Ansatz der arbeitsprozessorientierten Weiterbildung zum Erfolg zu verhelfen.

OFFIS wird sich mit seinem Trainingscenter aktiv in das neue Weiterbildungssystem einbringen um dem IT-Nachwuchs auch in unserer Region eine gute Karrierechance zu bieten.

Kontakt: Dr. Rolf Beyer
E-Mail: rolf.beyer@offis.de

Struktur des IT-Weiterbildungssystems



Impressum: datawork
Herausgeber: Kuratorium OFFIS e.V., Escherweg 2, 26121 Oldenburg, Tel. (0441) 9722-0, Fax (0441) 9722-102, E-Mail: institut@offis.de, http://www.offis.de
Verantwortlich: Karl-Heinz Menke
Gestaltung: Eddiks & Onken Werbeagentur, Oldenburg

datawork erscheint jährlich mit drei Ausgaben und wird kostenlos abgegeben. Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.